

PodC JLL Episode 257

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 257: Von Ohren, die hören (Matthäus 11,13-15)

In der letzten Episode haben wir uns die Pharisäer und die Schriftgelehrten als solche angeschaut, die dem Reich der Himmel Gewalt antun. Sie wollen es für sich. Gott schickt seinen größten Propheten und seinen Sohn, um endlich die Versprechen zu erfüllen, die er seinem Volk im Alten Testament gegeben hatte... und genau die Leute, die ihn darin mit aller Kraft hätten unterstützen sollen... genau die versagen. Und ihre Strategie ist Verleumdung. Aber es gibt ein Gegenmittel und das wollen wir uns in dieser Episode anschauen.

Und wir fangen noch einmal mit Johannes dem Täufer an. Wie zentral seine Person ist, wird daran deutlich, dass er im Alten Testament vorhergesagt wird.

Matthäus 11,13.14: Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis auf Johannes. 14 Und wenn ihr es annehmen wollt: Er ist Elia, der kommen soll.

Man darf diese Formulierung *er ist Elia* nicht in den falschen Hals bekommen. Johannes der Täufer ist erst einmal er selbst, also Johannes. Er ist keine Reinkarnation des alttestamentlichen Propheten. Er ist deshalb keine Reinkarnation, weil es die in der Bibel nicht gibt. In der Bibel wird einmal gestorben. Betonung auf *ein* Mal.

Hebräer 9,27: Und wie es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht,

Also keine Reinkarnation. Das wird noch dadurch unterstrichen, dass der Elia des Alten Testaments im Neuen Testament noch einmal auftritt. Und zwar auf dem Berg der Verklärung, wo er mit Jesus redet (Matthäus 17,3). Es gibt ihn als Person also noch. Seine Seele ist also nicht weitergewandert.

Aber zurück zu Johannes dem Täufer. Wenn über ihn gesagt wird, dass er *der Elia ist, der kommen soll*, dann bezieht sich diese Aussage auf Maleachi 3,23.

Maleachi 3,23: Siehe, ich sende euch den Propheten Elia, bevor der Tag des HERRN kommt, der große und furchtbare.

Gemeint ist hier aber eben nicht, dass die Person des Elia wiederkommt, sondern jemand, der wie der Elia des Alten Testaments ein Bußprediger ist. Deshalb prophezeit der Engel Gabriel dem Zacharias, seines Zeichens Vater von Johannes dem Täufer, dass sein noch ungeborener Sohn – Zitat – *in dem Geist und der Kraft des Elia* (Lukas 1,17) kommen wird. Darum geht es also. Dass einer im Geist und der Kraft des Elia seinen Auftrag erfüllt. Es kommt also nicht DER Elia, sondern EIN Elia.

Matthäus 11,14.15: Und wenn ihr es annehmen wollt: Er ist Elia, der kommen soll. 15 Wer Ohren hat, der höre!

Lustiger Satz. Was soll er denn auch sonst mit seinen Ohren machen? Aber klar, hier wird deutlich, dass es um mehr als nur ums Hören geht.

Wenn ihr es annehmen wollt: Er ist Elia. Klingt irgendwie so als würden das nicht alle tun; es annehmen. Wie wir noch sehen werden, ist im Volk die Begeisterung über Johannes den Täufer einer greifbaren Ernüchterung gewichen. Dass Johannes die Erfüllung der Elia-Verheißung sein sollte, stellte also insbesondere für seine Kritiker eine enorme Herausforderung dar. Deshalb das: *und wenn ihr es annehmen wollt.*

Und deshalb auch das: *Wer Ohren hat, der höre!* Und die Formulierung bedeutet so viel wie: *Wenn du Ohren hast und wenn du zugehört hast, dann belasse es nicht nur beim Zuhören, sondern fang an tiefer über das Gehörte nachzudenken.* Wer Ohren hat, der höre richtig... indem er das Gehörte sacken lässt und verinnerlicht.

Jesus sagt hier also: „Wenn du zugehört hast, was ich eben gesagt habe, dass Johannes der Täufer der Elia ist, von dem in Maleachi die Rede ist, dann nimm dir jetzt Zeit, darüber nachzudenken, was du mit dieser Information machen willst! Was bedeutet es für dich, wenn das stimmt? Wo musst du Vorurteile über Bord werfen oder dein Verhalten ändern?“

Lasst mich hier jetzt einhaken. Wenn die Zeit, in der wir leben, eine Sache geschafft hat, dann ist es wohl die, Menschen davon abzuhalten, mit ihren Ohren so zu hören, wie Gott es will. Jesus gebraucht die Formulierung *wer Ohren hat, der höre* öfter (Matthäus 13,9.43; Markus 4,9.23; Lukas 18,8; 14,33). Und am Ende jedes Sendschreibens an die sieben Gemeinden in der Offenbarung heißt es immer gleich: *Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt!* (Offenbarung 2,7,11.17,29; 3,6.13,22) Als Menschen stehen wir in der Gefahr, zu hören und doch nicht zu hören. Und eine Kultur, die uns mit Informationen überflutet, trainiert eben gerade nicht das Zuhören, sondern das Weghören, das Auf-Durchzug-Schalten. Mir fällt das bei Youtube-Shorts auf. Kurze Filmchen, die mich ansprechen, die mich kurz unterhalten, die mir ein kurzes Hochgefühl geben und dazu verleiten, eben nicht über das Gehörte nachzudenken, sondern einfach hintereinander weg viele von den kleinen Filmchen zu konsumieren.

Und genau an der Stelle wird es ganz ungesund. Ungesund deshalb, weil wir es lernen müssen, mit den Ohren so zu hören, wie Gott es will. Wie Gott es will und es für uns gut ist.

Ich wiederhole noch einmal. Wir leben in einer Zeit, die uns vorgaukelt, es wäre o.k., dass wir uns mit Informationen vollstopfen ohne länger darüber nachzudenken,... weder darüber, was wir da gehört haben, ob es wahr ist, ob wir das Gehörte wissen müssen oder was die jeweilige Information in uns auslöst. Der aktuelle Zeitgeist möchte uns zu reinen Informationskonsumenten machen, aber eben nicht zu Menschen, die hören, wie Gott es will.

Aber der Herr Jesus sagt: *Wer Ohren hat, der höre!* Wir sind von unserem Schöpfer dazu gemacht worden, nicht einfach nur zu hören, sondern über das Gehörte nachzudenken. Das gilt natürlich zuerst für das Wort Gottes, deshalb heißt es auch:

Psalm 1,1.2: Glücklicher Mann, der nicht folgt dem Rat der Gottlosen, den Weg der Sünder nicht betritt und nicht im Kreis der Spötter sitzt, 2 sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht!

Nachdenken über das Wort Gottes. Aber das Prinzip gilt natürlich auch sonst. Wir sind in einer Welt voller Ideologien und Lügen zu Hause. Ständig möchte uns jemand für *seine* Sicht auf die Welt gewinnen. Und die meisten Lügen, die uns begegnen, sind eigentlich ganz einfach zu durchschauen. Man muss nur eines tun. Sie nicht unkritisch nachplappern. *Wer Ohren hat, der höre!* Ich bin echt immer wieder überrascht, wie leicht manche Lügen – gerade auch von Irrlehrern und anderen Demagogen – zu durchschauen sind, wenn man mal in Ruhe darüber nachdenkt. Und ich vermute, dass das auch der Grund dafür ist, warum der Herr Jesus möchte, dass wir mitdenken, uns eine Meinung bilden, Überzeugungen gewinnen und uns nicht so leicht über den Tisch ziehen lassen.

Ich hatte gesagt, es gibt ein Gegenmittel um den Menschen, die uns mit ihrem Schlechtreden manipulieren wollen, nicht auf den Leim zu gehen. Und jetzt wisst ihr, was ich meine. Lästere rechnen mit der Denkfaulheit ihrer Zuhörer. Verleumdung funktioniert nur so lange, wie keiner die bösen Worte hinterfragt. Und wie leicht das geht, zeigt uns der Herr Jesus in der nächsten Episode.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, wo du in der Gefahr stehst Informationen nur noch zu konsumieren, aber nicht mehr zu reflektieren.

Das war es für heute.

Bitte bete für den Minijobber, der mich unterstützt und für ehrenamtliche Mitarbeiter, die mir immer wieder helfen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN